



[bng – Holdergärten 13 – 89081 Ulm](#)

Familiäres Risiko Ist Darmkrebs erblich?

(28.11.2011) „In den meisten Fällen nicht“, sagt Dr. Arno Theilmeier vom Berufsverband Niedergelassener Gastroenterologen (bng). „Aber bei bis zu einem Drittel der an Darmkrebs erkrankten Menschen war zuvor bereits ein enger Verwandter betroffen. Und bei etwa fünf Prozent dieser Patienten hat der Darmkrebs eine bekannte genetische Ursache.“

Für Menschen mit einer erblichen Vorbelastung oder mit familiären Risikofaktoren reicht die übliche Vorsorge durch eine Darmspiegelung, die ab dem 55. Lebensjahr allen gesetzlich Versicherten einmal in zehn Jahren zusteht, nicht aus. Sie benötigen eine engmaschigere Kontrolle und eine genauere Analyse ihres Risikoprofils. Menschen mit erblicher Vorbelastung erkranken sehr häufig auch bereits vor dem 50. Geburtstag an Darmkrebs.

„Wir müssen besonderen Risiken eine stärkere Aufmerksamkeit widmen“, meint der bng-Experte. Heute stehen Fragebogen zur Verfügung, mit denen die persönliche Betroffenheit abgecheckt werden kann. Bereits ein Fall von Darmkrebs in der engeren Verwandtschaft gibt Anlass, zu besonderer Achtsamkeit. Dass diese Einsicht allmählich an Boden gewinnt, zeigt beispielhaft das Projekt "Familien vor Darmkrebs schützen", mit dem die Techniker Krankenkasse ihren Versicherten bei erhöhtem Darmkrebsrisiko zusätzliche Untersuchungen und frühzeitige Hilfe anbietet.

„Die niedergelassenen Gastroenterologen engagieren sich dafür, dass solche Projekte auf breiter Basis angeboten werden“, erklärt Dr. Theilmeier, „denn Darmkrebs kann durch Vorsorge verhindert beziehungsweise bei rechtzeitiger Erkennung geheilt werden.“ Das Projekt "Familien vor Darmkrebs schützen" ist ein erfolgversprechendes Beispiel für die integrierte Versorgung, bei der ein hochqualifiziertes interdisziplinäres Netzwerk effektiv zur Senkung der Krebssterblichkeit in Deutschland beiträgt.

„Wer sein persönliches Risiko kennen möchte, sollte sich an einen Gastroenterologen wenden und sich von ihm über angemessene und mögliche Vorsorge-Untersuchungen beraten lassen“, empfiehlt Dr. Theilmeier.

Angebot an die Redaktionen: Wir bieten kompetente Gesprächspartner zu den Themen **Darmkrebs, Hepatitis, Morbus Crohn und allen anderen Erkrankungen des Verdauungstraktes**. Die Mitglieder des Berufsverbandes engagieren sich mit zahlreichen Projekten zur Versorgungsforschung für die Verbesserung der Behandlungsqualität der Patienten. Es gibt umfangreiche Datenerhebungen zu Darmkrebs, Hepatitis und chronisch entzündlichen Darmerkrankungen. Gerne beantworten wir bei Bedarf Fragen für Ihre Berichterstattung. Regelmäßige Informationen finden Sie auch auf unserer Internet-Seite: www.bng-gastro.de.

Kontakt: Dr. Holger Böhm, Tel.: 0231/92527-905, bng@skriptstudio.de

Berufsverband Niedergelassener Gastroenterologen Deutschland e.V.
Holdergärten 13, 89081 Ulm, Telefon: 0700 26426426, Fax:0731 7054711
eMail: kontakt@bng-gastro.de, Internet: www.bng-gastro.de.